



Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie

PRESSEMITTEILUNG

02. November 2017

Die Regierung von Guinea genehmigt die Errichtung des größten Schutzgebiets für westafrikanische Schimpansen

Die Schimpansenpopulation in Westafrika ist in den letzten 20 Jahren um 80 Prozent zurückgegangen und wurde daher im September 2016 von der Internationalen Union für Naturschutz (IUCN) als vom Aussterben bedrohte Unterart eingestuft. Infolge dieses dramatischen Rückgangs hat die Regierung von Guinea beschlossen, ihr Ziel umzusetzen und bis 2020 15 Prozent des Landes unter Naturschutz zu stellen. Am 28. September 2017 unterzeichnete Guineas Ministerin für Umwelt, Gewässer und Wälder einen Erlass zur Errichtung des Moyon-Bafing Nationalparks, der auf einer Fläche von 6.426 Quadratkilometern rund 4.000 Schimpansen beherbergen und somit das größte Schutzgebiet für westafrikanische Schimpansen in Guinea sein wird.



Der Vorschlag für die Errichtung des Parks wurde gemeinsam vom *Office Guinéen des Parcs et Reserves* (OGuiPar) und der *Wild Chimpanzee Foundation* (WCF) erarbeitet. Ihm ging eine umfassende Bestandsaufnahme aller Schutzgebiete des Landes – einschließlich der Provinz Foutah-Djallon – im Jahre

2012 voraus. Diese bestätigte, dass Guinea mit etwa 17.000 Tieren die bei weitem größte Schimpansenpopulation Westafrikas beherbergt. Viele Teilpopulationen sind jedoch relativ klein und leben isoliert voneinander. Die Moyon-Bafing Region, die sich mit den Präfekturen Tougué, Koubia, Dinguiraye, Dabola und Mamou überschneidet, umfasst sieben klassifizierte Wälder, die heute die größte zusammenhängende Population dieser vom Aussterben bedrohten Schimpansen-Unterart beherbergen, eine der größten auf dem gesamten afrikanischen Kontinent.

Der Generaldirektor des OGuiPar, Oberst Mamady Keita, sagt: „Es ist ein großartiger Tag für den Naturschutz in Guinea. Die Schaffung eines Nationalparks wird zum Schutz dieser wichtigen Schimpansen-Unterart beitragen und es unserer Regierung gleichzeitig ermöglichen, unseren Zielen näher zu kommen, wie sie auf der 10. Konferenz der Vertreter der Biodiversitäts-Konvention in Nagoya, Japan, im Oktober 2010 dargelegt wurden.“



Der Vorschlag zur Errichtung des Parks entstand während eines langen Prozesses, im Laufe dessen detaillierte Daten zur Verteilung und zum Vorkommen der im Gebiet lebenden Schimpansen sowie Daten zur Demographie und Sozioökonomie der lokalen Gemeinden gesammelt wurden. Ein erster Stakeholder-Engagement-Prozess wurde durchgeführt, um letztere über die Vorteile und potenziellen Auswirkungen des Projekts auf ihr Leben zu informieren. Darüber hinaus

wurden nationale Workshops abgehalten, um nationale und lokale Partner über das Projekt zu informieren, die dann die provisorischen Parkgrenzen validierten.

Christophe Boesch, Präsident der WCF und Direktor der Abteilung für Primatologie am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig, sagt: „Als ich 2014 zum ersten Mal in der Moyon-Bafing Region ankam, war ich beeindruckt von der großen Menge an Schimpansennestern, die wir in den Galeriewäldern gefunden haben. Als wir dann aus einer Schlucht kamen, hörten wir zahlreiche Schimpansen-Alarmrufe und sahen 24 Tiere, die sich langsam von einem Teich entfernten und dabei zu uns herüberschauten. Als wir am Teich angelangt waren, stellten wir fest, dass sie mit den dort zurückgelassenen Zweigen tief im Wasser nach Algen gefischt hatten – eine ausgeklügelte Lösung, um Nahrung aufzunehmen und gleichzeitig ihren Wasserbedarf während der Trockenzeit zu decken. Diese Art des Werkzeuggebrauchs ist für die Schimpansen in der Moyon-Bafing Region einzigartig.“

Gemeinsam mit zwei Bergbaugesellschaften, der *Compagnie des Bauxites de Guinée* (CBG) und der *Guinea Alumina Corporation* (GAC), einer Tochtergesellschaft von *Emirates Global Aluminium*, engagierte sich die WCF dafür, die Moyon-Bafing Region als Schutzgebiet auszubauen und so die Auswirkungen der Bergbauaktivitäten auf die Schimpansen zu kompensieren. Die CBG hat Finanzierungen von der *International Finance Corporation* (IFC), einem Mitglied der Weltbankgruppe, erhalten. Die IFC erwägt eine Investition in die Sangaredi-Bauxitmine der GAC. Beide Unternehmen haben sich verpflichtet, Naturschutzaktivitäten durchzuführen, die zu einer Zunahme der Schimpansenpopulation – proportional zur Anzahl der von Bergbaukonzession betroffenen Tiere – führen sollen. Dank der Zusammenarbeit mit der CBG, der GAC und der IFC erhält der Moyon-Bafing Nationalpark nun die finanziellen Ressourcen, die er für seine Aktivitäten zum Schutz und zur Wiederaufforstung der Wälder benötigt. Dies ist ein hervorragendes Beispiel für eine

Zusammenarbeit zwischen der Regierung, dem privaten Sektor und einer NGO, um den langfristigen Schutz eines weltweit wichtigen Standortes für den westafrikanischen Schimpansen sicherzustellen.

Die Ministerin für Umwelt, Gewässer und Wälder, Aissiatou Balde, sagt: „Dieser Park bietet eine einmalige Chance, zum Schutz des westafrikanischen Schimpansen beizutragen und durch spezifische Maßnahmen die lebenswichtige Funktion des Wassers in der Umwelt wiederherzustellen und so auch zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen innerhalb der Gemeinden beizutragen, die direkt von der Abnahme der Regenfälle und der unkontrollierten Entwaldung betroffen sind.“ Die nächsten Schritte bestehen darin, dass OGuiPar und die WCF eine Reihe von Studien durchführen werden, einschließlich einer eingehenden sozioökonomischen Wirkungsanalyse. Die Gemeinden vor Ort werden während der gesamten Einrichtungsphase des Parks informiert und einbezogen, um ein umfassendes Verständnis der Kompromisse und möglichen Änderungen ihres Lebensunterhalts zu erhalten. Dies wird in etwa zwei Jahren mit der breiten Unterstützung der Gemeinden im offiziellen Dekret für den Nationalpark gipfeln.

Christophe Boesch fügt hinzu: „Nach dem Verschwinden so vieler Schimpansen in den letzten Jahren in Westafrika hoffen wir nun alle, dass dieser wichtige Schritt der Regierung von Guinea den Beginn weiterer spezifischer Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz der Umwelt in der Region einläuten wird. Diese werden den Schimpansen aber auch der lokalen Bevölkerung zugutekommen, die überall mit den negativen Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert werden.“

„Die Gründung dieses Nationalparks erfolgte nach vielen Jahren der Bemühungen seitens der IFC und der WCF sowie der CBG und der GAC“, sagt René Fontaine, *Environmental and Social Impact Assessment Delivery Manager* der GAC. „Die Gründung des Nationalparks ist erst der Anfang einer langen und äußerst wichtigen Reise mit dem Ziel, den Lebensraum des westlichen Schimpansen zu schützen, sodass die in Guinea lebenden Populationen wieder wachsen und gedeihen können.“

[SJ, JR]

Kontakt:

Oberst Mamady Keita
Generaldirektor des *Office Guinéen des Parcs et Reserves*
Conakry, Guinea
Tel.: ++224 62 25 46 290
E-Mail: sayba58@gmail.com

Prof. Dr. Christophe Boesch
Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig
Präsident der *Wild Chimpanzee Foundation*
Tel.: ++49 (0)341 3550 200
E-Mail: boesch@eva.mpg.de, wcf@wildchimps.org

Abbildungen:

Seite 1:

Westlicher Schimpanse beim Algen fischen in der Moyen-Bafing Region in Guinea (© MPI-EVA/WCF)

Seite 2:

Moyen-Bafing Region in Guinea (© Christophe Boesch/WCF)

Webpage:

Ministère de l'Environnement, des Eaux et Forêts Guinée:

www.facebook.com/Ministere-de-lEnvironnement-des-Eaux-et-Forets-Guinee-1581142278764708/

Wild Chimpanzee Foundation:

www.wildchimps.org